Unabhängige BürgerListe Herzogenrath (UBL)

UBL-Fraktion im Rat der Stadt Herzogenrath
Rathausplatz 1, 52134 Herzogenrath
UBL Rathausraum R105
Tel. 02406 – 83 125

Herzogenrath, 19.03.2024
UBL- 417/2024

An den
Bürgermeister der Stadt Herzogenrath
Herr Dr. Benjamin Fadavian
Im Hause

Sitzung des Stadtrates am 19.03.2024

Antrag: Gewährung eines Mietzuschusses für den StadtSportVerband (SSV)

Sehr geehrter Herr Dr. Fadavian,

die UBL-Fraktion beantragt, noch eine Ergänzung zum TOP (Ö8) „Erlass einer Haushaltssatzung für die Haushaltsjahre 2024 und 2025“ einzufügen. Bei den konsumtiven Finanzplanungen sollen für die Anmietung von Büroräumen für den StadtSportVerband (SSV) ein monatlicher Mietzuschuss zur Kaltmiete in Höhe von maximal 500 EUR eingeplant werden.

Begründung:
Seit längerer Zeit werden seitens der Verwaltung erfolglos geeignete Büroräume für den SSV gesucht. Bislang scheiterten die Bemühungen entweder an mangelnden Fördermöglichkeiten und/oder an der Prämisse mietfreier Räumlichkeiten in der Stadtmitte. In der gegenwärtigen Geschäftsstelle Comeniusstraße 7 lässt das akute gesundheitliche Gefährdungspotenzial (sich rasch ausbreitender Schimmelbefall) jedoch eine weitere Nutzung der bislang durch den Eigentümer (Stadt Herzogenrath) bereitgestellten Räume nicht länger zu.

Daher wird für die Zwecke einer kurzfristigen Anmietung geeigneter Büroräume durch den SSV ein monatlicher Zuschuss zur Kaltmiete beantragt (z.B. Sachkonto 531842 - Zuschuss an Stadtsportverband).

Freundliche Grüße

Bruno Barth
Vorsitzender UBL-Fraktion

Verteiler: BM/ Verwaltung

Rede Haushalt 2024/2025

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,

liebe Kolleginnen und Kollegen,

meine sehr geehrten Damen und Herren,

In einem Sprichwort heißt es:

„Außergewöhnliche Situationen erfordern außergewöhnliche Maßnahmen.

Eine treffende Aussage der aktuellen Lage, mit der wir in Herzogenrath, besser mit der wir in ganz Deutschland – wenn nicht sogar Weltweit- konfrontiert sind.

Seit vielen Jahren sind wir in den Kommunen Gefangene von Ereignissen, die wir in keiner Weise beeinflussen können.

Hatte uns zunächst Corona im Würgegriff und unser Handeln völlig gelähmt, so ist es jetzt der schon seit über zwei Jahren andauernde katastrophale Krieg in der Ukraine.

Mit Schrecken müssen wir auch erkennen, dass sich diese unvorstellbare menschliche Katastrophe langsam, aber immer sichtbarer, auf andere Regionen der Welt ausbreitet.

Kriege, und damit auch Flucht und Vertreibung, bestimmen immer mehr unser politisches Geschehen.

Über Jahre haben wir mit großer Ignoranz – nicht nur in Deutschland - über das Elend in der Welt hinweggesehen.

Heute rächt sich dieses Desinteresse auf allen Ebenen.

Altkanzler Willy Brandt mahnte schon 1976:

„Die reichen Nationen werden nicht reich bleiben, wenn die Armenhäuser der Menschheit wachsen.“

Haben wir wirklich geglaubt, dass die Menschen, die für einen Hungerlohn unsere Luxusartikel produzieren, nicht irgendwann ihre hoffnungslose Lage erkennen und reagieren werden?

Mit großer Sorge sehen wir auch, dass noch immer viele Menschen glauben, dass durch restriktive Maßnahmen dieses Problem gelöst wird.

Wir sollten uns dieser Illusion nicht hingeben und uns ganz klar und eindeutig dazu bekennen, dass eine Bekämpfung der weltweiten Armut zentrales Ziel deutscher Politik sein muss.

Klar ist auch, dass wir uns als Kommune hier nicht ausschließen können.

Sehr geehrte Damen und Herren,

Dies hat natürlich auch Konsequenzen auf allen Ebenen hier in Deutschland.

Die Zeiten von „wir wollen noch mehr“ sind vorbei.

Nunmehr müssen wir in Herzogenrath mit den uns anvertrauten Ressourcen noch verantwortungsvoller und sorgfältiger als bisher umgehen.

Die Verwaltung hat uns nach intensiven Beratungen einen Haushalt vorgelegt, den man als verantwortungsvoll und zielgerichtet bezeichnen kann.

Dafür danken wir ihnen.

Der Spagat zwischen sparen, aber nicht demontieren, ist gelungen.

Sichtbares Zeichen hierfür ist auch die Verkleinerung des Rates in der kommenden Legislaturperiode

Hier setzen wir ein Zeichen. Auch wir setzen bei uns den Rotstift an.

Vereine und Verbände haben wir schon im Vorfeld von einer möglichen Kürzung ausgenommen.

Diese benötigen gerade in dieser unübersichtlichen Zeit jeden Cent, um ihre wichtige Aufgabe zu erfüllen.

Unstrittig dürfte sein, das z.B. Sport- und Kulturvereine wichtige Anker bei der Integration von Menschen in besonderen Notlagen sind.

Die Leistungen, die hier erbracht wurden und werden, können wir in Euro nicht ausdrücken.

Daher danke ich im Namen unserer Fraktion allen ehrenamtlich tätigen Bürgerinnen und Bürger für ihren wichtigen – ja oftmals lebenswichtigen- Einsatz.

Für uns ist es auch völlig unverständlich, wenn Menschen, die in sozialen und caritativen Bereichen arbeiten und für unsere Gesellschaft ihre Freizeit –oftmals sogar in gefährlichen Situationen – opfern, angepöbelt und sogar bedroht werden.

Dies werden wir in keiner Weise dulden. Daher ist die Ehrung des Ehrenamtes in unserer Stadt ein wichtiger –wenn auch nur bescheidener- Beitrag

Sehr geehrte Damen und Herren,

auch unsere Bildungseinrichtungen wurden mit erheblichen Mitteln gefördert.

Notwendige Maßnahmen werden wir schnellstmöglich umsetzen.

Große Sorgen bereitete uns die Finanzierung der Offenen Ganz-tags-schulen.

Aber auch hier konnten wir mit ruhiger Hand vieles auf einen guten Weg bringen.

Hektischer und populistischer Aktionismus -wie wir es bei einigen Personen erleben mussten- bringt keine brauchbaren Ergebnisse.

Unser Dank gilt allen, die hier besonnen agiert haben.

Einige Wünsche aus dem Schulsektor konnten von uns nicht erfüllt werden.

Sicher gab und gibt es gute Argumente für diese Punkte, aber auch hier müssen wir mit Disziplin an unseren Haushalt denken.

Dinge zu Versprechen, die uns am Ende in ein Haushalts-sicherungs-konzept führen, sind mehr als gefährlich und bedrohen auch das bisher geleistete.

Zur Bildung zähle ich auch unsere Kindergärten, die stetig ausgebaut und durch neue Bauten erweitert wurden und werden.

An dieser Stelle möchte ich den Kindergärtnerinnen und Kindergärtnern danken, die eine enorme Aufgabe zu erfüllen haben.

Kindergärten sind keine Orte, an denen man seinen Nachwuchs für einige Stunden parkt, Kindergärten sind Orte, an denen die Weichen für eine glückliche und erfolgreiche Zukunft für unsere Jüngsten gestellt werden.

Jedes hier erfolgreich gelöste Problem ist ein Glücksfall für die betroffenen Familien.

Verschleppte Probleme stauen sich am Ende zu einem enormen Berg auf und führen oftmals zu familiären Katastrophen.

Auch für unsere Stadtkasse sind frühe Problem-lösungen immer ein Erfolg.

Ich denke, dass viele hier unsere Ansicht teilen, dass die Arbeit von Kindergärtnerinnen und Kindergärtnern weit besser gewürdigt werden sollte.

Sehr geehrte Damen und Herren,

die Möglichkeiten einer Stadt, Gelder einzusparen, sind begrenzt.

Hier können wir nur auf die freiwilligen Leistungen blicken.

Aber gerade diese Ausgaben beeinflussen die Lebensqualität erheblich.

Zu dieser Lebensqualität gehört auch, dass unsere Bürgerinnen und Bürger das Recht haben, kulturelle Angebote vor Ort zu erleben.

Erfolgreiches zu bewahren und neues zu wagen ist hier unser Motto.

So liegt uns die zweite Auflage des National-Akustik-Festival sehr am Herzen.

Hier konnten wir eine Lücke finden, die von den Nachbarstädten noch nicht besetzt war.

Dieses erfolgreiche Konzept leichtfertig zu gefährden, wäre grob fahrlässig und ein herber Schlag für unsere Stadt.

Auch bei den Angeboten zur Weihnachtszeit erwarten wir, dass neue Konzepte entwickelt werden.

Neue Ideen und neue Ziele dürfen nicht grundsätzlich verworfen werden.

Die Stärkung unseres Kulturamtes wird von uns vollumfänglich unterstützt.

Sehr geehrte Damen und Herren,

zur Förderung der Vereinsarbeit gehört auch, die verschiedenen Sportstätten in unserer Stadt zu pflegen und ggf. auch für Ersatz zu sorgen.

Die Schwimm-sport-stätten –wie z.B. unser Freibad, das in diesem Jahr seinen 70sten Geburtstag feiert, unsere Fußballplätze und unsere Turnhallen werden im Rahmen unserer Möglichkeiten und stets unter Beteiligung der betroffenen Vereine unterstützt.

Wir müssen uns dabei auch an den aktuellen Gegebenheiten orientieren. Der Wandel in diesem Bereich war und ist enorm. Für uns haben alle Sportarten und Sportler die gleiche Bedeutung.

Daher unterstützen wir auch Sportarten, die im umgangs-sprachlichen Gebrauch als Rand-sport-arten bezeichnet werden.

Sehr geehrte Damen und Herren,

eine zentrale Aufgabe der nächsten Jahre liegt im Schutz der Umwelt.

Die Förderung von regenerativen Energien hat hohe Priorität.

Wir als Stadt unterstützen jede Idee, die uns unserem Ziel einer klima-neutralen Stadt näherbringt.

Bedauerlicherweise sehen wir aber auch, dass die Bearbeitung unserer Projekte auf höherer Ebene nicht immer optimal ist.

Hier wünschen wir uns ein höheres Tempo.

Wir dürfen aber auch die Projekte nicht vernachlässigen, die wir hier vor Ort alleine unterstützen können.

Unsere Fraktion ist bereit, hier jede Hilfe zu geben.

Auch dem Schutz unserer Umwelt wollen wir fördern. Dazu gehört u.a. neben dem Schutz unserer Wald- und Wiesenflächen eine Stärkung des ÖPNV oder eine Ausweitung der Fahrradwege.

Leider glauben immer noch viele Menschen, dass Umweltschutz zu Lasten unserer Wirtschaftskraft geht.

Hier muss noch viel Überzeugungsarbeit geleistet werden. Gesetze und Verordnungen, die die Menschen nicht überzeugen, bringen nur Unmut und Ärger.

Sehr geehrter Herr Bürgermeister, liebe Kolleginnen und Kollegen,

meine sehr geehrten Damen und Herren,

auch wenn der Eindruck entsteht, das hier im Rat, einige mit sehr hohen konservativen Vorstellung sitzen und demensprechend Probleme mit der Arbeit eines jungen offenen Bürgermeister haben und trotzdem bei allen harten Diskussionen, die wir hier zu den verschiedensten Themen ausgetragen haben, dass wir niemanden hier im Rat haben, der die demokratischen Spielregeln als Makel betrachtet und Menschen in „würdig“ und „unwürdig“ unterteilt.

Niemand hier im Hause stellt die Basis unseres Grundgesetzes in Frage.

Die Väter und Mütter des Grundgesetzes haben aus schlimmster Erfahrung Grundlagen geschaffen, auf die wir weltweit beneidet werden. Es gibt jedoch Bestrebungen, diese Basis in ihren Grundfesten zu erschüttern.

Nationale und faschistische Gruppen träumen bereits offen von einer arischen Säuberung und sehnen sich nach einer Wiederbelebung nationalsozialistischer Ideologien.

Erschreckend ist, dass inzwischen viele Bürgerinnen und Bürger diesen Gruppierungen und Parteien nicht trotz, sondern gerade wegen dieser Aussagen folgen und wählen.

Schon einmal wurde solch eine Entwicklung unterschätzt, mit fatalen Folgen für viele Millionen Menschen.

Für die demokratischen Parteien bedeutet dies aber auch, dass wir alle gemeinsam –und trotz aller Differenzen – diese Demokratie verteidigen müssen. Hier habe ich große Hoffnungen und sehe auch eine große Chance, dieses gemeinsame Ziel zu erreichen.

Sehr geehrte Damen und Herren,

unser Dank an die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Verwaltung für ihre geleistete Arbeit ist keine hohle Phrase.

Unser Dank ist verbunden mit der Erkenntnis, dass sie mehr als nur ihre Pflicht erfüllt haben.

Seit vielen Jahren werden wir –wie bereits erwähnt- von Ereignissen überrollt, deren Lösung nicht in unserer Macht liegt.

Trotz dieser frustrierenden Tatsache wurden Möglichkeiten und Wege gesucht und gefunden, die für die Betroffenen zu außergewöhnlichen positiven Ergebnissen führten und führen.

Dies kann nicht hoch genug gewürdigt werden.

Eine Person müssen wir heute gesondert herausheben.

In den vergangenen Jahren hat unser Beigeordneter Herr Philippengracht viele Dinge in unserer Stadt mit ruhiger Hand und klugem Sachverstand auf den Weg gebracht.

Sein Ausscheiden trifft uns hart.

In einer gesonderten Verabschiedung werden wir auf ihr Wirken für unsere Stadt würdig eingehen.

Bei unserem Kooperationspartner Bündnis 90/ die Grünen möchte ich mich für die Gute und konstruktive Zusammenarbeit bedanken.

Danke auch an die Vertreterinnen und Vertreter der Presse, die kritisch, aber fair, über unser Wirken berichtet haben.

Wir hoffen, dass eine kritische Berichterstattung auch zukünftig möglich ist.

Dafür werden wir kämpfen. Ich danke für ihre Aufmerksamkeit.

Gerd Verhoolen / SPD-Fraktion

Haushaltsrede der CDU – Fraktion

im Rat der Stadt Herzogenrath

zum Erlass der Haushaltssatzung für das Haushaltsjahre 2024/2025

- Sitzung des Stadtrates am 19.03.2024 -

>Es gilt das gesprochene Wort!<

Verehrter Herr Bürgermeister,
verehrte Ratskolleg*Innen,
werte Vertreter*In der Presse
liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger.

Danke sagen möchte ich zu Beginn meiner diesjährigen Haushaltsrede vor allem allen Mitarbeiter*Innen in der Verwaltung. Nicht nur denjenigen, die den Haushalt mit aufgestellt haben, sondern auch grundsätzlich all denen, die unterjährig ihre Arbeiten im Sinne der Bürger der Stadt Herzogenrath geleistet haben.

Ich habe sicherlich in diesem Jahr etwas länger darüber nachgedacht, wie ich meine diesjährige Haushaltsrede konzipieren soll. Und da bin ich zu der ersten Erkenntnis gekommen, dass ich das wichtigste für unsere Fraktion direkt an den Anfang stellen werde.

„Die CDU-Fraktion der Stadt Herzogenrath wird dem vorliegenden Haushaltsentwurf nicht zustimmen."

Gründe hierfür sind zahlreiche gegeben, nur will ich mich exemplarisch auf einige wichtige Kernbotschaften beziehen. Wie bekannt haben wir uns an der HH-Debatte zu einzelnen Themen beteiligt, wohlweislich versehen mit der Botschaft, dass unsere Zustimmung für den Gesamthaushalt nicht gegeben ist. Ausführlicher will ich auf **zwei Beispiele für Jugend wie auch Schullandschaft** eingehen. Anhand dieser will ich deutlich machen, dass wir uns auf die Richtigkeit gerade auch von Kostenansätzen (gerade auch von Projektkosten), die von der Verwaltung vorgegeben werden, verlassen müssen.

Beispielhaft will ich hier nur einige Punkte kurz anreißen.

Die geplante Zentralsportanlage für Merkstein ist für uns eine zentrale Botschaft für die Fusionsbemühungen mehrerer Fußballvereine, die sich zu einem neuen Gesamtverein im Merkstein zusammenschließen wollen. Nur waren die im Entwurf abgebildeten Zahl mit einem Sperrvermerk versehen. Bedeutet für uns im Klartext: Viel versprechen …. ob wir es dann aber auch umsetzen … naja, schau mer mal! Hier haben wir die Rücknahme des Sperrvermerkes durchgesetzt und zeigen damit, dass wir an einer *„ernsthaften Umsetzung“* interessiert sind!

Pauschalkürzungen bei den Zuschüssen an Vereine, auch das war etwas, wo wir mit dem Vorschlag des Bürgermeisters nicht einig waren. Dieser Antrag der Verwaltung wurde letztendlich auch einstimmig abgelehnt!

Hier folgend Erläuterungen zum 1. Beispiel der Jugend

Eine Ära geht Ende des Jahres zu Ende!
57 Jahre offene Kinder- und Jugendarbeit im Haus der Offenen Tür (HOT) unter der Trägerschaft des Kirchengemeindeverbandes (kurz KGV) Herzogenrath/Merkstein.
Personalmangel und eine Vielzahl neuer Bauvorschriften deuten immer mehr auf eine für den Träger der Einrichtung nicht mehr vertretbare finanzielle und somit auf eine nicht realisierbare Sanierung des Gebäudes hin. Jedoch … und das ist uns wichtig zu betonen: Der Jugend mit deren Zukunft gehört unser aller Aufmerksamkeit!

Nur was müssen wir jetzt erleben. Am Beispiel HOT wird hier vieles doch sehr deutlich! Bei all dem Engagement und der Energie, die von der Verwaltung und den Mehrheitskoalitionären in der Vergangenheit aufgebracht wurden, um die mobile Jugendarbeit unbedingt an der Kleikstraße verorten zu müssen, hat man darüber offensichtlich die „eine“ ganz wichtige Baustelle der „Offenen Jugendarbeit im HOT“ wohl gänzlich aus den Augen verloren hat.

Und zu allem Überfluss wurde die zuletzt für den Verband doch massive Kürzung der kommunalen Zuschüsse durch SPD und Grüne im HUFA vom 16.01.2024 vorgenommen. Sicherlich nicht einzig der …. aber sicherlich auch motivationswirksamer Grund, warum hierdurch sich der KGV zur Aufgabe der Arbeit veranlasst sah.
Eines darf man nicht vergessen: Diese Arbeit wird bereits seit 1967 “für” die Stadt

Herzogenrath und ihre Jugend geleistet. Soviel ist die Jugendarbeit der Stadt Herzogenrath wohl dann offensichtlich doch nicht wert!

Dass wir als CDU gegen die jährliche Kürzung von 35.000,- Euro und somit auch gegen die vom Bürgermeister verwaltungsseitig im Einsparvorschlag Nr. 24 angekündigte vorgeschlagene Kündigung des Vertrages sind, brauchen wir sicherlich nicht im Besonderen zu betonen. Ist es doch unbestritten, dass auch wir als Stadtrat in der Verantwortung stehen, wenn es um unsere Jugendarbeit geht. Wir werden uns weiterhin vehement für die Interessen der Jugendarbeit einsetzen.

Die CDU möchte es nicht versäumen und die Gelegenheit nutzen, sich an dieser Stelle auch einmal beim Kirchengemeindeverband für die gute und vertrauensvolle Arbeit über 2 Generationen von Kindern und Jugendlichen in Herzogenrath-Mitte zu bedanken.

Dass eine offene Kinder- und Jugendarbeit kein Wirtschaftsbetrieb ist, der in guten Zeiten Gelder auch für schlechte Zeiten beiseitelegen kann, dürfte wohl auch der Verwaltung nicht gänzlich neu sein!

Für uns ist klar:

Die Schließung des HOT bedeutet für uns nicht das Ende der Offenen Kinder- und Jugendarbeit in Herzogenrath-Mitte, denn die Kommune steht hier in der eindeutigen Verantwortung und Verpflichtung!

Dass es nahtlos mit Ablauf des Jahres weitergehen wird und muss, dafür werden wir alles in unserer Macht Stehende tun. Das sind wir unseren Kindern schuldig!

Bei allen anstehenden Aktivitäten wie auch dem geplanten Runden Tisch am 19. April um 19.00 Uhr im großen Saal des Pfarrzentrums oberhalb des HOT werden wir selbstverständlich dabei sein.

Direkt zum 2. Beispiel der aktuellen Schulstandort-Frage

An diesem Beispiel wurde uns doch sehr deutlich vor Augen geführt, wie verlässlich das uns vorgelegte Zahlenwerk der Verwaltung im Endeffekt doch wirklich ist. Deutlich wurde es erst so richtig, als wir Zahlen hinterfragt haben. Da man sich verwaltungsseitig nicht imstande zeigte, Hintergrund- und Basiszahlen zu nennen, fühlten wir uns natürlich auf den Plan

gerufen. Auf Eigeninitiative hin müssen wir jetzt feststellen, dass die uns vorgelegten Zahlen zumindest aus unserer Sicht „falsch“ waren und somit für weitere Überlegungen nicht mehr zur Entscheidungsfindung herangezogen werden können.

Nach unseren Untersuchungen und der abschließenden Analyse kamen wir zu dem Ergebnis, hier nach nachfolgenden Szenario zu verfahren:

Als ersten wichtigen Schritt muss die Entzerrung der Problemsituation für die beiden Schulen der Schulstandorte Grundschule Regenbogenschule und Käthe-Kollwitz-Schule in Herzogenrath-Mitte erfolgen.

Das bedeutet für uns:

Unverzügliche Prüfung der Möglichkeit eines zeitnahen Umzuges der KKS an den Standort der Pestallozistraße in Kohlscheid in vorrübergehender gemeinsamer Nutzung mit der Gesamtschule Kohlscheid.

- Hierbei müssen die Räumlichkeiten unverzüglich so hergerichtet werden, dass eine unmittelbare Nutzung sichergestellt werden kann. (Energetische Sanierungsarbeiten sind dann separat im Nachgang durchzuführen)
    - Hierdurch wäre sichergestellt, dass sich die Regenbogenschule dann bei Freiwerden der Räumlichkeiten an der Leonardstraße räumlich neu und sich somit den Anforderungen entsprechend neu aufstellen und einrichten kann!
    - Zeitgleich muss als zusätzlicher erster Schritt der Erweiterungsbau an der Maria-Sibylla-Merian Gesamtschule umgesetzt werden.
        - Auch hier könnte das Umsetzungsszenario positiv beeinflusst werden, wenn man bereits im Rathaus durchgeführte Erstplanungen für dieses Projekt heranziehen würde.
    - Wie in der Vorlage für die nächste Sondersitzung des ABI und ABG geschrieben steht, sollte sodann ein Eil-Gutachten auf den Weg gebracht werden, welches über das weitere Vorgehen an der Europaschule aussehen sollte. Hier hat zeitnah nach zwischenzeitlich erfolgten Abbruch der Altbarracken eine generelle Neuüberplanung zu erfolgen.
    - Ebenso muss ein zweites Planungs-Gutachten für die auch dringend gewordene Erweiterung des Raumangebotes am Städtischen Gymnasium in Auftrag gegeben werden.

Als Fazit bleibt hierzu festzuhalten, dass … - egal wo man hinschaut - … Eile geboten ist. Und Vorarbeit ist ja bereits in Teilen von der Verwaltung geleistet worden. So denken wir zumindest!

Demnach sollten wir uns nicht erneut auf ein neues Gesamtgutachten einlassen, nachdem wirkliche betroffene Schulen wieder dann erst wieder einmal 9 Monate zuwarten müssen, bis sie wissen, wie es für ihre jeweilige Schule weitergehen wird.

Um dem Verfahren Nachdruck zu verleihen, wollen unsere Vertreter in der Sondersitzung am Donnerstag einen geänderten, ausführlichen Beschlussvorschlag vortragen, der die Handlungslinie klar definiert und somit einen wichtigen Beitrag zur Definition weiterer zeitlich absehbarer Lösungen garantiert.

Wir werden nicht nachlassen, hierfür zu werben. Gerade auch deswegen werden wir die Zeit bis dahin nutzen wollen, durch zeitnahe Gespräche mit allen Fraktionen vielleicht sogar mit einem gemeinsamen Vorgehen hierüber ein deutliches Signal für die dringend notwendige Verbesserung der Herzogenrather Schullandschaft über alle Parteigrenzen hinweg, am Donnerstag so hoffen wir zu senden.

Meine und somit unsere Erhebungen und Recherchen werden wir gerne in diesem Dialog miteinbringen. Eine Darstellung derer hatte auf unsere Einladung hin bereits im interfraktionellen Gespräch stattgefunden! Diese werden wir jedem Interessenten auf Anfrage in einem dann zu vereinbarenden Erläuterungstermin vorstellen.

Haushalt Gesamt

Sicherlich keine ganz leichte Aufgabe, in der heutigen Zeit eine HH-Rede zu halten, die wesentliche Merkmale der Vorlage auch in der Detailbetrachtung im Besonderen thematisiert. Wir alle müssen uns doch den ganz besonderen Herausforderungen stellen, auf die wir leider auch in großen Teilen keinen unmittelbaren Einfluss haben. Wie dem auch sei, Kopf in den Sand stecken bringt uns nicht wirklich weiter. Nein .. wir sind vielmehr aufgefordert, Problemfelder aufzuzeigen und die damit einhergehenden Fragen zu stellen und die notwendigen Antworten zu suchen!

Unser finanzieller Leitfaden soll dieses Mal das vorliegende Zahlenwerk des von Bürgermeister und den Regierungsfraktionen von SPD und den Grünen favorisierten Doppelhaushalt für die Jahre 2024-2025 sein.

Und hier setzen wir unser ganz dickes Fragezeichen!

Die Verabschiedung eines Doppelhaushaltes in Zeiten bislang so nicht gekannter Problemfelder und finanzieller Verpflichtungen zehren uns erkennbar ein Stück weit auf und werden sicherlich nicht das Hilfsmittel sein, das zu etwas mehr Drosselung in der zu erwartenden Fahrwasserströmung führen wird.

Es gibt berechtigte Gründe, warum die CDU-Fraktion dem vorliegenden Entwurf nicht zustimmen kann und somit auch nicht wird.

Insbesondere die erkennbar fast schon kontinuierlichen Änderungen der Haushaltsvorschriften werden spürbar im Eilverfahren stetig auf den Weg gebracht. Und hierauf im Bedarfsfall mit einem Doppelhaushalt gegensteuern zu wollen? ... sicherlich nicht unser Ansatz! Wir vertreten da eine grundlegend andere Meinung. Wie gerade auch die jüngsten Entwicklungen in der Vergangenheit gezeigt haben, wird auch unsere Kommune vor immer neue zusätzlichen Herausforderungen gestellt. Als ein wichtiger Auslöser vieler dieser zusätzlichen Problemfelder muss sicherlich der Ukraine-Krieg genannt werden. Dieser stellt gerade auch Kommunen mit ihren Bürgern vor schlichtweg teils unüberschaubare Aufgaben. Entwicklungen bei der testierten Pro-Kopf-Verschuldung stimmen uns ohnehin zusätzlich nachdenklich. Reden wir doch in etwa einer Vervierfachung der Verschuldung je Einwohner alleine in dieser Legislaturperiode! Das erklären wir einmal dem Bürger!

Bekannt ist, dass sich in dem Kontext gerade auch der Bund wie auch das Land zunehmend neuen fiskalischen Herausforderungen stellen müssen. Wobei ich nicht müde werde, das von dort eben sehr häufig in den Raum geworfene Konnexitätsprinzip unvermindert einzufordern! Hier möchte ich beispielhaft das so genannte Wachstums-Chancengesetz nennen. Stetig steigende Aufwendungen für Jugendhilfe, Flüchtlingsunterbringung und der dringend notwendige Ausbau der Ganztagsbetreuung sind hierbei ebenso zu erwähnen.

Einnahmen werden vermutlich weiter wegbrechen und führen somit auch zu Veränderungen auch in unserem derzeit abgebildeten Zahlenwerk.

Sollte heute, was sicherlich zu erwarten ist, durch die Mehrheitsfraktionen von SPD und den Grünen der vorliegende Haushaltsentwurf verabschiedet werden, so ist aus unserer

Sicht ein Nachtragshaushalt nicht nur möglich, sondern auch aus unserer Sicht schon eher vorprogrammiert.

Als Randnotiz möchte ich auch jetzt schon darauf hinweisen, dass der geschätzten Nachfolgerin von Herrn Philippengracht im Amt als neue Stadt-Kämmerin die besondere Aufgabe zuteilkommt, sich dann doch noch in diesem Jahr mit diesem Nachtragshaushalt hauptverantwortlich auseinanderzusetzen. Eine sicherlich nicht ganz leichte Herausforderung. Wir jedoch sagen: “Wer seinen Job gut und im Sinne der Herzogenrather Bürger machen will, der sollte ... nein muss sein Arbeitsgerät von erster Minute an beherrschen. Wir lassen uns natürlich gerne eines Besseren belehren und hoffen letztendlich, dass die finanzielle Belastung unserer Bürger sich künftig noch in einem vertretbaren Rahmen bewegen werden! Die Grenze des Belastbaren, und dieser Hinweis sei an dieser Stelle erlaubt, ist längst erreicht.

Auch wenn ein deutlicher Anstieg bei den Gewerbesteuern nach Aussage des Kämmerers bereits in 2023 erkennbar wurde und seine Tendenz wohl beibehalten sollte, ist das für uns natürlich kein fester, wie verlässiger Einflussfaktor auf der Einnahmenseite des Haushaltes. Nicht erwartete kurzfristige Gewinneinbrüche bei namhaften Unternehmen waren auch bereits schon in der Vergangenheit der Hauptimpuls für das zu diesem Zeitpunkt von niemanden erwartete Haushaltssicherungskonzept! Und da, sehen sie es uns bitte nach, … sind wir eher etwas verhalten in der Prognose-Erwartung!

<u>Personalaufwendungen steigen auch weiterhin deutlich an.</u>

Und hier sehen wir auch Handlungsbedarf. Frei dem Motto, dort wo nötig und das mit Augenmaß!
Und hier sind natürlich alle Bereiche gefordert. Und hier machen wir die Erfahrung, dass vor allem im operativen Bereich an der Basis teils auch exzellente Arbeit geleistet wird. Und dort muss die Belastung auf mehr Personal geschultert werden. Natürlich ist hierbei die Ebene der Verwaltungsspitze zu beachten!

Wie festgestellt, wird doch gerade dort offensichtlich mehr Wert auf eine Bauchgefühl-gesteuerte Entscheidungsgrundlage gelegt. Kann man so machen, muss man gerade bei bestimmten großen Herausforderungen und damit verbundenen Verantwortlichkeiten tunlichst unterlassen. Und das geht nach unserem Verständnis … gar nicht!

Schlusswort

Dies waren nur einige Beispiele und Hinweise, mit denen ich ihnen aufzeigen will, warum wir dem Haushalt nicht zustimmen können.

Falsche Zahlen sind das Todesurteil für die Abbildung und das Gelingen einer mit Vernunft gesteuerten Haushaltspolitik. Nur lässt man uns hier leider keine andere Wahl! Wir können und werden keinem Haushalt zustimmen, dessen Zahlenwerk auch nicht annähernd das widerspiegelt, was wir unter qualifizierter und strukturierter Prozess- und Projektsteuerung verstehen.

Somit hier noch einmal für das Protokoll:

Die CDU lehnt den vorgelegten Entwurf des Doppelhaushalt 2024/2025 ab!

Zum Abschluss meiner Rede darf ich Dank sagen an einen Großteil von Kolleginnen und Kollegen im Rat, die mit uns auch weiterhin kollegial auf Augenhöhe diskutiert haben.

Schließen möchte ich jedoch auch in diesem wieder mit einem herzlichen

Glück-Auf!

Dieter Gronowski

(Vorsitzender CDU-Fraktion Herzogenrath)

Sitzung des Stadtrats am 19. März 2024

Haushaltsrede der Fraktion *Bündnis 90 / Die Grünen*

Sehr geehrter Herr Bürgermeister, sehr geehrte Damen und Herren,

in meiner Haushaltsrede vor einem Jahr habe ich das Bild der dunklen Wolken bemüht, die sich über dem Haushalt der Stadt Herzogenrath zusammenziehen. Was wir seitdem erlebt haben, kann nur als eine Abfolge von Wetterextremen bezeichnet werden.

Es begann damit, dass die Isolierung der Corona- und Ukraine-Kosten nicht fortgesetzt wurde. Dass wir die Corona-Krise mittlerweile überstanden haben, ist unbestritten. Ebenso unbestritten ist, dass die Auswirkungen des Ukraine-Krieges auch die Kommunen finanziell hart treffen – und das wird auch noch längere Zeit so bleiben. Eine Fortsetzung der Isolierung der kriegsbedingten Kosten wäre eine große Hilfe gewesen, die den Kommunen aber aus unerfindlichen Gründen versagt wurde.

Es war sofort klar: das wird viele Kommunen in NRW in die Haushaltssicherung zwingen. Deswegen wurden in der Folge auf Landesebene viele Modelle diskutiert, um die Situation der Kommunen zu verbessern: Wegfall des HSK-Grenze, Altschuldenübernahme, usw.

Am Ende ist daraus das *Dritte Gesetz zur Weiterentwicklung des Neuen Kommunalen Finanzmanagements im Land Nordrhein-Westfalen* geworden. Immerhin: die Gefahr der Haushaltssicherung wird reduziert – aber eins leistet das Gesetz nicht: eine Verbesserung der finanziellen Ausstattung der Kommunen. Im Grunde handelt es sich nur um ‚Bilanz-Kosmetik'.

Das liest sich im Gesetzentwurf so: *Das 3. NKF-Weiterentwicklungsgesetz Nordrhein-Westfalen beinhaltet Ergänzungen oder Anpassungen bestehender Regelungen zur Darstellung des Haushaltsausgleiches im Plan sowie im Jahresabschluss und schafft ein klares Ausgleichssystem.*

Also: im Westen nichts Neues. Es bleibt bei der Finanzmisere der Kommunen, die systemische Ursachen hat: die grundsätzlich mangelnde Finanzausstattung, die steigenden Sozialausgaben und natürlich die fortgesetzte Verletzung des Konnexitätsprinzips.

In dieser Situation haben wir uns entschlossen, einen Doppelhaushalt für die Jahre 2024/2025 aufzustellen. Das soll deutlich mehr Verlässlichkeit und Planbarkeit in den nächsten zwei Jahren bringen und damit die Handlungsfähigkeit unserer Stadt spürbar verbessern.

Zwei Jahre Planungshorizont in derart unruhigen Zeiten? Das scheint widersprüchlich, aber nur auf den ersten Blick. Der wesentliche destabilisierende Faktor in Europa ist der Ukraine-Krieg, der uns aller Wahrscheinlichkeit nach aber noch Jahre begleiten wird und damit leider kein Argument gegen längere Planungszeiträume ist.

Wichtige Vorgabe für den Doppelhaushalt war, dass wir die HSK-Grenze nicht reißen. Dies war eine Herausforderung in Zeiten steigender Aufwendungen bei der Jugendhilfe sowie bei der Flüchtlingshilfe und -unterbringung. Hinzu kommen die hohen – aber sicher sehr sinnvollen – Investitionen für das neue Hallenbad und für den Ausbau bzw. für die Sanierung der weiterführenden Schulen.

Dieses Ziel haben wir durch eine lange Streichliste erreicht, wobei die Bereiche Jugend / Soziales / Kultur weitgehend verschont geblieben sind. Wir haben gezielt Ausgaben reduziert und Einnahmen gesteigert. Exemplarisch möchte ich folgende Maßnahmen nennen:

- Reduzierung der Ratsmandate um 4 Mandate
- Umstellung der Aufwandsentschädigung für Ausschussvorsitzende auf eine Sitzungsentschädigung
- Erhöhung der Vergnügungssteuer
- Erhöhung der Hundesteuer
- Einführung einer Zweitwohnungssteuer
- Einführung der Grundsteuer C für bebaubare Grundstücke

Durch das gesamte Maßnahmenpaket werden wir in 2024 und 2025 die HSK-Grenze einhalten – wir behalten damit unsere Handlungsfähigkeit.

Warum ist Handlungsfähigkeit in diesen Zeiten so besonders wichtig? Da kann es nur eine Antwort geben: wir müssen alles unternehmen, um uns dem Klimawandel entgegenzustemmen.

Hier spielt die Windkraft eine entscheidende Rolle. Der Genehmigungsprozess für eine Windkraftanlage ist ein wahres Bürokratiemonster und dauert Jahre. Obwohl jedem klar sein muss, dass es beim Klimawandel nicht 5 vor 12 ist, sondern 5 nach 12, dauern Entscheidungsprozesse quälend lange. So werden wir das dringend notwendige Ziel, 2% der Landesfläche für Windkraft zu nutzen, nicht mit der erforderlichen Geschwindigkeit erreichen.

In diesem Kontext ist es eine wirklich gute Nachricht, dass wir 4,2 Millionen Euro Fördermittel aus dem so genannten STARK-Programm erhalten. Damit werden wir die Ausbauziele bei der Windkraft und bei der Photovoltaik mit Nachdruck angehen. Besonders wichtig ist auch die zeitnahe Erstellung der

kommunalen Wärmeplanung, die dringend den Aufbau eines Fernwärmenetzes in allen Stadtteilen beinhalten muss.

Die Firma St. Gobain hat die sehr verantwortungsbewusste Entscheidung getroffen, ihre gigantischen CO2-Emissionen erheblich zu reduzieren. Dies kann nur über den Aufbau einer Wasserstoff-Wärme-Infrastruktur erfolgen, die bis zum Jahr 2027 verfügbar sein muss und aus regenerativen Quellen mit Energie versorgt wird. Ohne Windkraft ist dieses Zeil nicht zu erreichen. Wenn wir dieses Problem nicht lösen, droht der Verlust von vielen Arbeitsplätzen in unserer Stadt.

Aber zurück zum Doppelhaushalt 2024/2025. Ich habe den Eindruck, dass der Dialog zwischen den Fraktionen gut geklappt hat und dass wir in vielen Punkten in einen konstruktiven Austausch gekommen sind. Im Resultat hoffe ich, dass der anstehende Haushaltsentwurf mit großer Mehrheit vom Stadtrat beschlossen wird.

Meine Damen und Herren,

der vorgelegte Doppelhaushalt setzt grundsätzlich die richtigen Schwerpunkte. Die Verwaltung hat alle Fragen von unserer Seite umfassend beantwortet, eine Reihe von Änderungs- und Ergänzungsvorschlägen wurde eingearbeitet, wofür wir uns herzlich bedanken.

Auch bei der SPD-Fraktion als unserem Kooperationspartner möchte ich mich ausdrücklich für die konstruktive und wertschätzende Zusammenarbeit bedanken.

Dem Doppelhaushalt 2024/2025 in der heute vorgelegten Form stimmen wir zu.

Ich bedanke mich für Ihre Aufmerksamkeit.

Dr. Bernd Fasel – Fraktionsvorsitzender

Björn Bock
FDP Herzogenrath

Herzogenrath, 19. März 2024

Haushaltsrede
(Haushalt 2024/2025)

„Es gilt das gesprochene Wort“

Sehr geehrten Damen und Herren,

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,

„Also heute ist der Murmeltiertag – schon wieder!“

Schon wieder sitzen wir zusammen und kommen kaum ein Stück voran.

Schon wieder beraten wir über den Haushalt der Stadt Herzogenrath, ohne den notwendigen Kurswechsel.

Schon wieder werden Lippenbekenntnisse abgegeben, dass wir die Probleme lösen möchten.

Schon wieder ein verlorenes Jahr für die Stadt.

Schon wieder mehr Löscher im Asphalt.

Schon wieder mehr Schulden.

Schon wieder, schon wieder, schon wieder….

„Also heute ist der Murmeltiertag – schon wieder!“

„In der Krise beweist sich der Charakter.“

So das berühmt gewordene Zitat von Helmut Schmidt. Dieses trifft auf Heute zu, auf die Krise dieser Stadt, auf die Finanzkrise des städtischen Haushalts.

Sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen, dieses Jahr geht es um den Doppelhaushalt 2024/2025.

Die Haushaltssituation noch immer dramatisch und wird in den Folgejahren noch dramatischer.

Bei all den Krisen und Unwägbarkeiten schlägt der Bürgermeister vor einen Doppelhaushalt zu beschließen. Argumente dagegen zählen nicht, die Interessen der Stadt zählen nicht, die Zukunft der Bürger zählt nicht.

Mit dem Kopf durch die Wand so könnte man diese Situation zum Doppelhaushalt bezeichnen.

Ich sage hier voraus, dass wir binnen Jahresfrist wieder über den Haushalt sprechen werden müssen, ein Nachtragshaushalt muss her.

Ich bin kein Hellseher, ich lese einfach Zeitung. Die ersten Schätzungen zum bundesweiten Steueraufkommen für das Jahr 2025 zeigen, dass die Steuereinnahmen 2025 einbrechen werden. Anstatt dies zur Kenntnis zu nehmen und sich darauf haushälterisch vorzubereiten, wartet der Verwaltungsvorstand erstmal ab, was im Herbst dieses Jahres für Orientierungsdaten seitens des Landes gemeldet werden. Dann ist die Überraschung groß.

Die Situation in Herzogenrath ist seit Jahren schlecht und wird immer schlechter.

Schon seit Jahren ist Ihnen Herr Bürgermeister und dem Rat dies bekannt, spätestens aber seit Vorlage des Gesamtberichts der „Überörtlichen Prüfung“ der Stadt Herzogenrath im Jahr 2021 am 07.12.2021 und dem Schreiben, auch als „Brandbrief“ bezeichnet - des Kämmerers vom 03.03.2022, das aufgrund einer Forderung der FDP aus dem Jahr 2021 verfasst wurde.

Sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen, lassen Sie mich eine sehr prägnante Entwicklung im Haushalt darstellen:

Unter der Führung des jetzigen Bürgermeisters erhöht sich die Verschuldung der Stadt vom Amtsantritt bis zum Jahr 2025 um fast das 4fache - in 5 Jahren Amtszeit. Von ca. 52.200.000€ im Jahr 2020 auf prognostizierte 187.700.000€ im Jahr 2025.

Herzlichen Glückwunsch, das muss man erstmal hinkriegen.

Wer jetzt glaubt, dass Bürgerinnen und Bürger einen Rundumservice bei der Stadt Herzogenrath erhalten, der irrt.

Wer jetzt glaubt, dass es bei solch hohen Ausgaben keine Schlaglöcher mehr gibt, die Schultoiletten in einem top Zustand sind, der irrt.

Es werden sogar mehr Schlaglöcher und diese sind da nur das kleinste Problem.

Ich möchte hier nicht nur Kritik äußern, sondern auch darstellen welchen Weg wir einschlagen sollten.

Sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen, was wäre zu tun, zu besprechen und zu entscheiden (Beispiele):

- Welche freiwilligen Ausgaben und Aufgaben können wir mit den Finanzen noch nachhaltig, generationengerecht leisten?
- Welche Investitionen können wir in den nächsten Jahren noch tätigen, welche sind rentierlich?
- Erstellung und Umsetzung Personalstrategie in Kombination mit einer Digitalstrategie
- Erstellung und Umsetzung einer Gebäudestrategie
- Erstellung und Umsetzung einer Wirtschaftsstrategie
- Erstellung und Umsetzung einer Strategie zur kommunalen Zusammenarbeit
- Erstellung und Umsetzung einer Strategie zur Stadtentwicklung
- Erstellung und Umsetzung einer Klimastrategie
- Erstellung und Umsetzung einer Familienstrategie
- Erstellung einer Schulstrategie
- Erstellung einer Sportstrategie

Das sind die Anregungen, die wir nahezu wortgleich im letzten Jahr schon eingebracht haben.

Wir sehen bisher nicht, dass tatsächlich diese Anregungen aufgenommen werden. Das ist bedauerlich.

Wir werden dem Haushalt nicht zustimmen. So wie der Haushalt aufgestellt ist, ist es ein reines weiter so, eine Fahrt auf Sicht im dichten Nebel. Das kann nur schief gehen.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit

Unabhängige BürgerListe Herzogenrath (UBL)

UBL-Fraktion im Rat der Stadt Herzogenrath
Rathausplatz 1, 52134 Herzogenrath
UBL Rathausraum R105
Tel. 02406 – 83 125

Sitzung des Stadtrates Herzogenrath am 19.03.2024

Haushalt 2024/2025

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,
sehr geehrte Damen und Herren,

ich möchte meinen heutigen Beitrag mit einem positiven Eindruck beginnen:
Die Haushaltsberatungen im HuFa waren sachlich und konstruktiv, alles war von Herrn Philippengracht und seinem Team sehr gut vorbereitet, so dass wir Punkt für Punkt die jeweiligen Anträge zum Haushaltsentwurf der Stadtverwaltung durcharbeiten konnten.

Vielen Anträgen von uns mit „kleinen Summen" wurde zugestimmt. Die von der Verwaltung vorgesehenen Kürzungen wurden abgelehnt.
Beispiele dafür sind aus dem Bereich Kinder/Jugend:

- Sprachförderung: Die vorgesehene Kürzung um 100 Euro jährlich
- Spiel- und Lerngruppen: Die vorgesehen Kürzung um 100 Euro jährlich
- Ferienspiele & Stadtranderholung: Die vorgesehene Kürzung um 900 Euro jährlich.
- Das gleiche gilt für den Bereich des Ehrenamtes, sowie des
- Bereiches der „Freiwilligen Feuerwehr"
- Keine Gebühren für Kirmesstandgelder (500 Euro jährlich vorgesehen).

Hervorgehoben werden muss, dass der Haushaltsplan der Verwaltung alle diese Kürzungen (die ich mit ein paar Beispielen erwähnt habe) enthalten hatte. Der Haushaltsplan ist der Plan der Verwaltung, nicht alleine der des zuständigen Kämmerers.

Verantwortlich dafür ist der Chef der Verwaltung, nämlich der Bürgermeister. Alle vorgesehenen Kürzungen hat er letztlich zu verantworten. Auch wenn er in der HuFa-Sitzung diesen Kürzungen dann nicht mehr zustimmte…

Es ist gut, dass die vorgesehenen Kürzungen einstimmig verworfen wurden. Die Kürzungen hätten haushälterisch wg. der vergleichsweise geringen Summen sowieso nicht viel gebracht **und** wären ein fatales Zeichen gewesen!

Weiteren Anträgen von uns wurde zugestimmt. Auch hier möchte ich ein Beispiel nennen:

- Für die Instandhaltung der Lehrschwimmbecken an der Regenbogenschule und der Dietrich-Bonhoeffer-Schule (jeweils 10.000 Euro), darüber hinaus für die Erhöhung von Haushaltsansätzen für Schulrenovierungen.

Insgesamt muss man aber gerade im Schulbereich starke Kritik üben. Hier wurden in der Vergangenheit dringend benötigte Maßnahmen immer wieder verschoben und weiter verschleppt. Das wirkt sich nicht nur auf den Schulbetrieb aus, sondern ist auch aus finanzieller Sicht aufgrund der immensen Kostensteigerungen im Baubereich ein Fehler gewesen:

- Beispiel Grundschule Alt-Merkstein:
  Der Erweiterungsbau wurde kürzlich begonnen. Deutlich zu spät. Schon mit dem Neubaugebiet an der Römerstraße war klar, dass auch die Anzahl der Schüler/innen steigen würde. Dies wollte man lange Zeit nicht wahrhaben.

- Beispiel Europaschule C-Trakt:
  Der über 70-Jahre alte Gebäudeteil ist inzwischen so sanierungsbedürftig, dass sogar ein Abriss geprüft wird. Der Schulleiter hatte schon lange und immer wieder auf den Zustand hingewiesen, fand aber kein Gehör.

- Beispiel Gymnasium:
  Auch hier ist eine Erweiterung notwendig. Auch hier läuft man der Zeit hinterher.

- Beispiel Käthe-Kollwitz-Schule und Regenbogenschule:
  Hier kann man von einem Totalversagen sprechen! Seit mehr als 4 Jahren wird über den notwendigen Umzug der KKS geredet, ohne dass in der Praxis etwas passiert ist. Unfassbar und unzumutbar für beide Schulen.
  Solange für die KKS keine Lösung beschlossen und - vor allen Dingen - umgesetzt wird, bleibt die Raumnot für die Regenbogenschule. Und selbst wenn jetzt endgültig ein Beschluss zur KKS gefasst werden sollte, dauert es mindestens noch 3-4 Jahre bis zur Realisierung!
  Bis dahin muss die Regenbogenschule mit Provisorien klar kommen (z.B. Container zur vorübergehenden Unterbringung der Schülerschaft auf dem Schulhof).

- Erhebliche Reduzierung der Fördermittel für das Schulessen an der Europaschule mit dem „merkwürdigen Argument", ein Cateringessen sei gleichzusetzen mit einem tagesfrisch vor Ort zubereiteten Essen. Gesundes, wertvolles Essen für unsere Schüler/innen ist offensichtlich sekundär.

Es wäre aber falsch, nur mit dem Finger auf die Stadtverwaltung zu zeigen.
Auch die politische Mehrheit hat viel zu lange zu den ganzen Verzögerungen geschwiegen bzw. Anträge zu Erweiterungen oder Sanierungen abgelehnt.
Leider wurde nicht vorausschauend gehandelt, sondern immer abgewartet nach dem Motto: Wird schon nicht so schlimm kommen.

Entscheidend für die Gesamtbenotung des vorgelegten Haushaltes ist die mehrheitliche Ablehnung gravierender Anträge:

- Als Beispiel möchte ich die mehrheitlich beschlossene Kürzung des jährlichen Zuschusses für das HOT (35.000 Euro) nennen.
  Eine fatale falsche Entscheidung! Beiläufig bekommen wir in der letzten Sitzung des JHA mitgeteilt, dass es eine einvernehmliche Vertragsauflösung zwischen Stadt und dem Träger des HOT zum Ende des Jahres geben wird.

  Das HOT schließt - damit es gibt demzufolge in Herzogenrath-Mitte kaum noch geeignete Angebote für Jugendliche und keine „offene Tür". Die Kürzung des Zuschusses war sicher nur ein kleiner Mosaikstein für die beabsichtigte Schließung, zeigt aber in fataler Art und Weise die mangelhaft Wertschätzung für die Belange der Jugendlichen in unserer Gesellschaft.
  Nur schöne Worte wie „Kinder sind unsere Zukunft" helfen nicht, die Praxis ist entscheidend!

- Falsch ist auch die Entscheidung, gegen unsere Stimmen die beantragten Summen für Straßenunterhaltung und für die öffentlichen Grünflächen zu reduzieren. Auch hier wird nicht wirklich vorausschauend gedacht.

- Die Bereitstellung von Finanzmitteln für eine einfache Fußgänger-/Radfahrerbrücke als Ersatz für den abgerissenen Übergang am Pilgramsweg über die Eisenbahnlinie wurde ebenfalls mehrheitlich abgelehnt.
  Weil jetzt mehrere Brücken über die Wurm gesperrt oder abgerissen wurden, gibt es z.Z. kilometerlang keinen Zugang mehr ins Wurmtal. Ähnlich wie bei den Schulen hat man hier abgewartet, bis es nicht mehr ging und nun kommt alles zusammen.

- Ebenfalls bezeichnend für eine falsche Prioritätensetzung ist, dass Kürzungen bei Ehrenabgaben für Ehe- und Altersjubilare vorgesehen sind, gleichzeitig aber eine deutliche Erhöhung der Repräsentations- und Reisekosten für den Bürgermeister und den Verwaltungsvorstand beschlossen wird.

„Never Ending Story SSV"
In diesem Zusammenhang passt natürlich auch die wirklich „Unendliche Geschichte" um geeignete Räumlichkeiten für den StadtSportVerband (SSV). Der SSV ist nach wie vor in einem „Schimmelraum" in der Comeniusstraße unterbracht, obwohl seit Monaten auf die unhaltbaren Zustände hingewiesen wurde!
Skandalös ist sicher auch das Verhalten der Verwaltungsspitze mit dem ewigen Hinhalten des SSV, der schließlich auf eigene Kosten einen externen Gutachter zur Untersuchung der akuten Gesundheitsgefährdung bestellen musste.
Die Stadtratsmehrheit hat an dieser Beschwichtigungstaktik aktiv und tatkräftig mitgewirkt. Wären Teile der Stadtverwaltung in diesen Schimmelräumen untergebracht hätte man sicherlich viel schneller gehandelt. Wertschätzung für das Ehrenamt sieht anders aus!

Uns kann man nicht den Vorwurf machen, wir hätten nur Anträge gestellt, die Kosten verursachen. Im Gegenteil: wir haben Vorschläge mit erheblichem Einsparpotenzial als Deckungsmöglichkeiten für z.B. dringende Ausgaben im Bereich Schulen gemacht.

Beispiele hierfür:

- Reduzierung des städtischen Anteils von 1,9 Mio Euro auf 900.000 Euro beim 2. Bauabschnitt der sog. „Wurmpromenade“ (Einsparung ca. 1 Mio Euro).
- NAF-Festival: Kostet 60.000 Euro für 2 Tage. Das ist die Hälfte des Betrages für das gesamte übrige städtische Kulturprogramm. Abgesehen davon, dass hier die Prioritäten nicht stimmen, ist das Festival ein „schönes Beiwerk“, aber sicher keine notwendige Ausgabe.
- Insgesamt 500.000 Euro für 2024/2025 für einen barrierefreien Zugang zur Burg Rode. Wir waren für eine Verschiebung in die Folgejahre, weil andere Planungen in unseren Augen dringender sind.

Unser Fazit: In wesentlichen Bereichen werden die Prioritäten falsch gesetzt!

Ich habe in der Kürze der Zeit versucht, dies anhand von einigen Beispielen deutlich zu machen, ohne mit ausschweifenden Ausführungen und Zahlenkolonnen zu langweilen.

Wir lehnen den Haushalt ab!

Es gilt das gesprochene Wort.

Herzogenrath, 19.03.2024
Bruno Barth (UBL-Fraktionsvorsitzender)